

Pop-Kultur

Pressemitteilung vom 24. Februar 2021

Katja Lucker: „Wir freuen uns, mit dem neuen Programm-Team noch weiter in die Tiefe zu gehen“

- Neues Programm-Team 2021: Yeşim Duman, Christian Morin, Pamela Owusu-Brenyah, Leyla Yenirce
- Nadine Moser arbeitet an Schnittstellen zu Kollektiven und partizipativen Musikkonzepten

Eines ist sicher: Das Berliner Festival **Pop-Kultur** findet statt – und zwar vom **25. bis 28. August 2021**. Gleichzeitig bleibt aktuell: Kunst und Musik stecken in der Krise, vielen Kulturschaffenden ist durch die Pandemie der Boden unter den Füßen weggebrochen. „Wir versuchen alles, damit Pop-Kultur dieses Jahr live auf dem Gelände der **Kulturbrauerei** stattfinden kann, damit möglichst viele Menschen offline daran teilhaben können. Gegenwärtig befinden wir uns in der Entwicklung einer innovativen, sicheren Gestaltung des Programms für den Außenbereich. Lebendige Netzwerke, Kollektive und neue partizipative Konzepte sind jetzt wichtiger denn je. Unabhängig davon habe ich das Programm-Team von Pop-Kultur erweitert und neu formiert“, sagt **Katja Lucker**, Festival-Leiterin und Geschäftsführerin des **Musicboard Berlin**.



Katja Lucker (Pic P. Desbrosses) Christian Morin (Pic P. Desbrosses) Leyla Yenirce (Pic Maximilian Wundt) Yeşim Duman (Pic Hasibe Lesman) Pamela Owusu-Brenyah (Pic Frank Joung) Nadine Moser (Pic Camille Blake)

Leyla Yenirce, Pamela Owusu-Brenyah, Christian Morin und Yeşim Duman gestalten ab jetzt alle Bereiche des öffentlichen Programms. **Nadine Moser** konzipiert die Zusammenarbeit mit Kollektiven.

Duman, Owusu-Brenyah und Yenirce wirkten bereits in vergangenen Jahren auf und hinter den Bühnen in wichtigen Teilaspekten des Festivals mit. „Auch durch die Inhalte von **Yeşim Duman, Pamela Owusu-Brenyah und Leyla Yenirce** konnte **Pop-Kultur** eine relevante Stimme im kulturellen Diskurs bleiben. Wir freuen uns, gemeinsam mit ihnen noch weiter in die Tiefe zu gehen“, so **Katja Lucker**.

Yeşim Duman ist Kuratorin, DJ, Moderatorin und Veranstalterin verschiedener queerer Reihen wie „erdogay“, „bubble“ oder das im Rahmen von **Pop-Kultur** entstandene Format „Pop-Hayat“. Sie ist aktiv beim female:pressure-Netzwerk und engagiert sich für mehr Inklusion in der Club- und Popkultur. „Ich komme aus der Praxis und werfe einen interdisziplinären Blick auf Popkultur. Das Festival nun viel umfassender mitgestalten zu können, finde ich sehr gut und ich freue mich über diese Möglichkeit. Bei meinen Programminhalten ist es mir wichtig, dass sich nicht nur möglichst viele Menschen angesprochen, sondern vor allem auch willkommen fühlen“, sagt **Yeşim Duman**.

„Da ich seit Jahren nicht nur programmatisch, sondern auch aktiv künstlerisch arbeite, erlebe ich tagtäglich sehr direkt, was Künstler:innen brauchen, um sich gut entfalten zu können“, ergänzt **Leyla Yenirce**, die u.a. durch ihr Kollektiv **One Mother** bekannt ist. **Yenirce** ist Autorin, Filmschaffende, Musikerin und bildende Künstlerin. Sie hat Kultur der Metropole, Politische Philosophie und Bildende Kunst an der HafenCity Universität Hamburg, Bryn Mawr College, USA und der Hochschule für bildende Künste Hamburg studiert.

„Im Zuge der Pandemie hat die Nutzung der Digitalisierung große Sprünge gemacht. Wir vernetzten uns gerade sehr viel selbstverständlicher und aktiver über Kontinente hinweg auf der ganzen Welt“, beschreibt **Pamela Owusu-Brenyah** den Einfluss der COVID-19-Pandemie auf ihre kuratorische Arbeit. **Owusu-Brenyah** betreibt die Community-Plattform **AFRO x POP**, die sich für die Sichtbarkeit von Afro-Popkultur in Deutschland einsetzt und eine Brücke schlägt zwischen Künstler:innen aus Deutschland und afrikanischen Ländern. Ebenso engagiert sie sich bei **Music Women* Germany**, arbeitete u.a. für **Universal** als Musikberaterin und wirkt als Organisatorin verschiedener Festivals.

Commissioned Works, die unterschiedliche Künstler:innen zusammenbringen, Musik- und Netzwerkformate, eine verstärkte Zusammenarbeit mit Kollektiven unter Einbezug der Kulturkonzeptionistin **Nadine Moser**, Talks oder Ausstellungen sind feste Säulen des Festivals. Diese werden durch das Workshop-Programm **Pop-Kultur Nachwuchs**, auf das sich Interessierte aus aller Welt bewerben können, abgerundet. „Viele Künstler:innen sind emotional und finanziell an der Grenze. Eine zentrale Aufgabe 2021 besteht darin, sich in Solidarität zu üben und eine vielseitige Plattform zu bieten, auf der die Menschen ihre künstlerischen und gesellschaftlichen Visionen zum Ausdruck bringen können“, sagt **Christian Morin**, der seit 2015 Teil des Programm-Teams ist. **Martin Hossbach** hat auf eigenen Wunsch hin seine Position als Ko-Kurator von **Pop-Kultur** aufgegeben. Die **Musicboard Berlin GmbH** und das Festival **Pop-Kultur** danken ihm für die sechsjährige, überaus erfolgreiche Zusammenarbeit und sein Engagement beim Auf- und Ausbau des Festivals.

Pop-Kultur wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Programm »Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur II (INP II)«, **Pop-Kultur Commissioned Works & Pop-Kultur International** wird gefördert durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Projektmitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

